

Zeitschrift: Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare

Band: 2 (1928)

Heft: 7

Artikel: Die Münzauktion von Ad. Iklé : 15. Oktober 1928

Autor: Blatter, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Münzauktion von Ad. Iklé

15. Oktober 1928.

Vor fünf Jahren ist in Herrn Ad. Iklé-Steinlin in St. Gallen der letzte wirklich grosszügige Schweizer-Münzensammler verschieden. Durch jahrzehntelange sachkundige Betätigung in diesem seinem Lieblingsgebiet und unter Aufwendung bedeutender Mittel hat er es zu einer der bedeutendsten Sammlungen gebracht. Sich andern Sammelgebieten zuwendend, machte er 1911 bei Leo Hamburger in Frankfurt am Main seine über 500 verschiedenen Schweizer-Goldmünzen der Sammlerwelt zugänglich, und manch hervorragendes Stück kam damals in die Schweiz zurück. (So beispielsweise der Berner-Goldgulden von 1537 ins Berner-Museum). — Nun erschliesst sich uns, wiederum bei Leo Hamburger, der Hauptteil der Sammlung: das Silber- und Kleingeld.

Der mustergültig und auf besondern Wunsch von Frau Iklé hervorragend ausgestattete Katalog ist soeben erschienen. Er zählt über 2600 Nummern, zeigt auf 34 Lichtdrucktafeln die bedeutendsten Stücke der Sammlung und führt das uns an öftern Auktionsbegegnungen eingeprägte freundliche Gesicht Ad. Iklés nochmals im Bilde vor.

Der Auktionstisch ist reich gedeckt. Jeder ernsthafte Sammler wird mit Freuden ihm sonst verschlossen gewesene Gelegenheiten zu ergreifen und Herrn Iklé noch nachträglich Dank wissen, dass sein ehemaliger Sammeleifer ihm so viel Wertvolles hinterlassen hat.

Es würde zu weit führen, die nach Hunderten zählenden Seltenheiten hier namentlich aufzuführen. Der Katalog möge dies besorgen. Dem Einen ist dieses, dem Andern jenes Gebiet näherliegend. Auch Herr Iklé hatte seine besondere Vorliebe und zwar für die Münzen des ihm zur zweiten Heimat gewordenen St. Gallen.

Ein Taler von 1564, geschnitten von der Meisterhand Jakob Stampfers aus Zürich, ist denn auch das wertvollste und schönste Stück der Sammlung.

Wie tiefstehend ist unser heutiges Schweizer-Silbergeld, gemessen an der künstlerischen Grösse jener bekannten und unbekanntem Stempelschneider früherer Jahrhunderte!

Die übrigen bekannten St. Galler-Seltenheiten an Talern, Halbtalern und Dicken seien nicht besonders hervorgehoben, jedoch möge der schöne Plaphart von 1424 als *früheste* datierte Schweizermünze noch Erwähnung finden. Es folgte Luzern, ausnahmsweise, 1484, und Bern datierte erstmals 1492.

Um gleich bei *Bern* zu verweilen, seien als Hauptseltenheiten der undatierte Taler (um 1670) mit geharnischem Brustbild Berchtolds V. von Zähringen, der anderthalbfache Vinzenziustaler von 1494 und etwa der schwere Halbtaler von 1798 mit Randschrift herausgegriffen. Auch in den übrigen 134 Berner-Nummern liegt so viel Gutes, dass an der Auktion für den Berichterstatter wohl da und dort mit Einschränkung und Verzicht gerechnet werden muss.

Aus der langen Zürcher Serie stechen besonders die Taler von 1555 und 1561 hervor und es sollte eigentlich nur dieses Hinweises bedürfen, um das Schw. Landesmuseum für die Auktion zu interessieren. Es ist noch keine zwei Jahre her, dass ein *Zürcher Dukatenunikum* an öffentlicher Auktion in die Fürstenbergischen Sammlungen nach Donauschingen wanderte und auch andere Schweizer Seltenheiten aus hier besser nicht zu nennenden Gründen zuständigen Orts kein Interesse erweckten!

Von Luzern bestechen die Talerseltenheiten von 1518 und 1557, von Schwyz der sonst gänzlich unbekannte Dicken mit stehendem heil. Martin, ein Stück erster Güte eines ersten Künstlers des frühen 16. Jahrhunderts. Von Obwalden sind eine ganze Reihe grösserer und kleinerer Seltenheiten, zum Teil von Hedlinger geschnitten, vorhanden. Zug endlich hat prächtige Stampfer-Taler von 1565 und weitere Raritäten.

Schluss folgt.

F. Blatter.

Suchliste — Demandes

Wir bitten Bücher, Kunstblätter etc. die man sucht oder anbieten will, uns mitteilen zu wollen. Die Vermittlung übernimmt die Redaktion (Thunstr. 90, Bern) gratis. Angebote mit Preisangabe erbeten.

Demandes.

Weibel: Album des cures vaudoises. Lausanne, 1822-27.
de Charrière de Sévery: La Vie de Société dans le Pays de Vaud (2 volumes).
Almanach de Lausanne, par Aygroz (1697-1725).
Davel. Notice descriptive du Tableau de Gleyre, 1858.
Tout ce qui concerne le canton de Vaud (livres, portraits, manuscrits, etc.).

Ouvrages et documents anciens concernant le service postal de tous pays.

Marques postales anciennes (lettres revêtues d'un signe ou d'un cachet postal).

Marc Henrioud, 8 Mayweg, Berne.

Bevorstehende Auktionen

13.-14. September. Robinson, Willis Rooms, Kingstr., Stockholm: Gemälde, Handzeichnungen.
27. September. Altmann, Tautenzienstrasse 7, Berlin: Bücher, Autographen, Ansichten.
8. u. 9. Oktober. *P. Graupe*, Tiergartenstr. 4, Berlin W 10: Sammlung des † Herrn Generalkonsul Eisemann: Chodowiecki, Hosemann, Alt-Berlin.